

Dieses Studium führte ihn über die Universitäten Hamburg, Berlin nach Bonn. Im Februar 1969 wurde er mit einem Thema aus dem Bereich der Thematischen Kartographie zum Dr. rer. nat. promoviert. Auch während seines zweiten Studiums setzte er seine freiberufliche Tätigkeit fort, dieses Mal für die Kartographische Anstalt Dr. Wagner in Berlin. Dabei war er u.a. an der Herstellung von Wagners zerlappten Entwürfen durch Netzkombinationen mit stetigen Übergängen für die neuen Kartenwerke Deutsche Weltkarte 1:5.000.000 und Deutsche Meereskarte 1:25.000.000 beteiligt, die im Bibliographischen Institut Mannheim erschienen sind (siehe Meyers Großer Weltatlas).

Ab Juli 1969 war Alfred Wenzel an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, zunächst an der Abteilung Neuss, später an der Abteilung Bonn im Seminar für Geographie und ihre Didaktik tätig. Hier begann er neben seiner Tätigkeit in Forschung und Lehre ein drittes Studium mit Pädagogik und Didaktik. Bei seinen Lehrveranstaltungen legte er das Schwergewicht auf die Gebiete topographische und thematische Kartographie sowie Geomorphologie mit Übungen im Gelände. Bei vielen Exkursionen, die er mit „seinen Studenten“ durchführte, standen Kartenlesen und Karteninterpretation im Vordergrund.

Nach der Eingliederung der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Bonn, als Pädagogische Fakultät in die Universität Bonn wurde er zum damaligen Institut für Kartographie und Topographie der Landwirtschaftlichen Fakultät versetzt und war dort als Akademischer Oberberater tätig. Hier lag der Schwerpunkt seiner Arbeit bei der Thematischen Kartographie. Die Erstellung von Schichttreppenmodellen und ihre Einsatzmöglichkeiten in Forschung und Lehre waren Bestandteile der von ihm betreuten Übungen. Seine bisherigen praktischen Arbeiten als Kartograph waren ihm bei seiner

Tätigkeit in Forschung und Lehre eine große Hilfe.

Mit Vollendung des 65. Lebensjahres am 19. November 1998 trat Alfred Wenzel nach Ablauf des Wintersemesters 1998/99 im Februar 1999 in den wohlverdienten Ruhestand. Der Kartographie blieb er aber weiterhin intensiv verbunden. Er führte weiterhin Exkursionen, Vorlesungen und Prüfungen durch, so auch die jährlich stattfindenden Exkursionen der Sektion Mittelrhein. Dank seiner akribischen Vorbereitungen und der unterhaltsam vorgetragenen Themen fanden seine Exkursionen, die er für die Sektion Mittelrhein bis ins Jahr 2009 durchführte, immer einen regen Zuspruch.

Durch die vielen Kontakte mit Studierenden, Kolleginnen und Kollegen und den DGfK-Mitgliedern, wird Alfred Wenzel uns mit seinem immer freundlichen Wesen, seinen präzisen fachlichen Ausführungen und seinem pointierten Humor immer in Erinnerung bleiben.

Bernd Krickel, Bonn

■ Franz Wawrik 1940–2013

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 27. Juli 2013 der Wiener Kartographiehistoriker Hofrat Dr. Franz Wawrik im 74. Lebensjahr. Wawrik kam am 21. Juli 1940 zur Welt. Ab 1961 studierte er an der Universität Wien Geschichte und Geographie. Während seines Studiums spezialisierte er sich vor allem auf Entdeckungs- und Kolonialgeschichte und promovierte 1967 bei Univ.-Prof. Dr. Günther Hamann über „Das anglo-niederländische Verhältnis im Malayischen Archipel zu Beginn des 17. Jahrhunderts“. Noch im selben Jahr erhielt Wawrik eine Anstellung an der Österreichischen Nationalbibliothek. Im Jahre 1973 wurde er der Kartensammlung zugeteilt, deren Leiter er von 1986 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 war.



Dr. Franz Wawrik 1940–2013

Wawriks Forschungsinteressen lagen vor allem auf dem Gebiet der Kartographie- und Entdeckungsgeschichte. Als Autor und (Mit-)Herausgeber veröffentlichte er über 60 wissenschaftliche Publikationen. Darunter befinden sich unter anderem „Descriptio Austriae. Österreich und seine Nachbarn im Kartenbild von der Spätantike bis ins 19. Jahrhundert“ (1977), „Berühmte Atlanten. Kartographische Kunst aus fünf Jahrhunderten“ (1982), „Lexikon zur Geschichte der Kartographie“ (1986), „Kartographische Zimelien: die 50 schönsten Karten und Globen der Österreichischen Nationalbibliothek“ (1995) und „Österreichische Kartographie“ (2004). Unzählige Artikel verfasste Wawrik zur Kartographieggeschichte Mitteleuropas im 15. und 16. Jahrhundert. Zudem organisierte er zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen einige kartographiegeschichtliche Ausstellungen („Austria Picta. Österreich auf alten Karten und Ansichten“ 1989, „Die Neue Welt. Österreichs Anteil an der Erforschung Amerikas“ 1992, usw.) und Tagungen, von denen wohl die 16. „International Conference on the History of Cartography“ im Jahre 1995 einen Höhepunkt in seinem beruflichen Leben bildete.

Wawrik war Mitglied der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, der Österreichischen Kartographischen Kommission und der „Internationalen Coronelli-Gesellschaft für Globenkunde“. Vor

allem die „Internationalen Coronelli-Gesellschaft für Globenkunde“ wurde für Franz Wawrik ein wichtiger Lebensinhalt. Er war viele Jahre lang Vizepräsident und gab seit 2006 die wissenschaftliche Zeitschrift „Der Globusfreund“ und deren englischsprachige Version „Globe Studies“ heraus.

Wir verlieren in Franz Wawrik nicht nur einen hervorragenden Wissenschaftler und liebevollen Kollegen, sondern auch einen guten Freund und Mentor, der uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist.

Petra Svatek, Wien

Rezensionen

■ Meyers Weltatlas. Die Erde im Großformat.

Bibliographisches Institut GmbH, Mannheim. Projektleitung: Ulrike Emrich, Redaktion: Nadine Erdwiens und Heinrich Kordecki; Kartografische Leitung: Jörg Radtke, Kartografische Bearbeitung: Hammond World Atlas Corporation. Bildquellen GEOSPACE 2000-2007. Meyers 2012. 45 cm x 34 cm, 384 S.; 129,00 Euro; ISBN 978-3-411-08401-2.

Der Atlas mit der attraktiven Erdscheibe auf dem massiven Einband ist tatsächlich groß und schwer. Die Herausgeber werben allerdings unseriös mit einem Format von 68 cm x 45 cm, was für die aufgeschlagene Doppelseite gilt. Der halb so große Buchblock entspricht klassischen Handatlant, etwa „Andrees Handatlas“ (45 x 31), bleibt unter dem „Times Atlas“ (50 x 32) wie auch dem „Atlas Mira“ (51 x 34). Wie diese kommt auch „Meyers Weltatlas“ mit wenig Text aus. Der stattliche Band ist in die beiden Teile „Thematische Karten“ und Geografische Karten“ untergliedert.